

ID

Magazin des
Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V.

Oktober 2024

Attraktive Baubranche

- Nachwuchsförderung
- Aus- und Weiterbildung für die Fachkräfte von morgen

Über eine Branche mit Sinn und Zukunft

BBIV-Präsident Josef Geiger im Gespräch mit dem ID

Erfolgreiche Bauingenieure für erfolgreiche Bauprojekte

Das Kompetenzprofil für Bauingenieure in der öffentlichen Verwaltung

ID

Magazin des Bayerischen Bauindustrieverbandes e.V.

Oktober 2024

Impressum

InformationsDienst

Herausgeber:

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.
München

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Schmid

Redaktion:

Astrid Schön, Dr. Josef Wallner

Konzept & Gestaltung:

Daniel Schwaiger

Druck:

REPRODUKT digital GmbH

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bildnachweis

Titel: Bau - Dein Ding. **S.6:** Innok Robotics. **S.7:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.8:** Max Wild GmbH. **S.12/13:** Geiger Gruppe. **S.14:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.16:** Adobe Stock, goodluz. **S.18:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.21:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.22/23:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.27:** CONXAI, Camilo Lagos. **S.28-31:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.32/33:** BBIV, Stefan Obermeier. **S.34/35:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.36:** Grafik, Verbände der Bayerischen Bauwirtschaft. **S.37:** BBIV, Daniel Schwaiger. **S.38:** ZÜBLIN AG, Flo Hagen.

Attraktive Baubranche



Die Bauindustrie erfüllt wichtige gesellschaftliche Aufgaben: Sie erstellt und erhält die baulichen Fundamente einer Gesellschaft, die Infrastruktur. Mobilität funktioniert nur auf der Grundlage einer ausreichend dimensionierten, gut ausgebauten und untereinander bestens vernetzten Verkehrsinfrastruktur. Wohnen, Leben und Arbeiten, dafür sind Gebäude aller Art notwendig. Und nicht zu vergessen, die meist unsichtbare Leitungsinfrastruktur, die Leitungen für Wasser, die Kanäle für Abwasser, ebenso Leitungen für Energie und Daten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Naturgemäß bedeutet Bauen den Umgang und die Beherrschung des Materiellen, der Baumaterialien und ebenso auch des Baugrundes. Bauen bedeutet, reale Werte schaffen und erhalten. Das war immer so, und das wird auch so bleiben. Verändert hat sich aber das Bauen an sich, vom Handwerk zum maschinenunterstützten industriellen Bauen.

Mehr und mehr wird Bauen „digital“. Da ist bereits viel geschehen. Eine Baustelle, die eine wandernde Fabrik darstellt, mit digitalen Strukturen voll auszustatten, erfordert mehr Wissen und Können, als wenn selbiges in einem stationären Gebäude, einem Büro oder einer Fabrik getan werden muss. Die Bauindustrie ist daher bereits sehr „digital“. Sie wird dabei aber noch massiv zulegen. Darin steckt viel Potenzial für eine höhere Produktivität ebenso wie für die Attraktivität der Bauwirtschaft – gerade für junge Leute: die gesuchten Nachwuchskräfte der Bauindustrie.

Bauindustrielles Arbeiten beginnt mit einer guten, der dualen Ausbildung: die Praxis im Bauindustriunternehmen, ergänzt durch die Theorie, überbetrieblich in den BauindustrieZentren in Stockdorf bei München sowie in Nürnberg-Wetzendorf.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, ist danach ein lebenslanges Lernen, eine andauernde Fort- und Weiterbildung nicht nur erforderlich, sondern unerlässlich. Auch dafür bieten die Bauindustriunternehmen und die BauindustrieZentren die besten Möglichkeiten.

Belohnt wird man durch interessante Aufgaben, ein Arbeiten zusammen mit anderen Menschen: Bauen verbindet Menschen. Bauen ist ein sinnvolles Tun, das reale Werte schafft.

Ihr

Thomas Schmid

Hauptgeschäftsführer | Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

Inhalt



Download ID 03/24 Attraktive Baubranche

Neben dem aktuellen Informations-Dienst (ID) finden Sie auch viele weitere Themen zum Download: bauindustrie-bayern.de/download

Impuls

- 3 | **Attraktive Baubranche**
Bauen verbindet Menschen – als sinnvolles Tun, das reale Werte schafft

Bildung & Beruf

- 8 | **Erfolgreiche Bauingenieure für erfolgreiche Bauprojekte**
Das Kompetenzprofil von Bauingenieuren in der öffentlichen Verwaltung
- 12 | **Interview mit Verbandspräsident Josef Geiger**
Über eine Branche mit Sinn und Zukunft
- 16 | **Doppelt gut: duales Studium**
Kooperation Hochschule München und BauindustrieZentrum Stockdorf
- 18 | **Aus- und Weiterbildung: das Fundament jeder Karriere beim Bau**
Die Schulungszentren in Stockdorf und Wetzendorf
- 22 | **Der BBIV als Brückenbauer zwischen Unternehmen und Studenten**
Praxistage für Universitäten und Technische Hochschulen

Bauwirtschaft & Konjunktur

- 24 | **Auftragszuwachs am Bau in Bayern**

ID meets Start-ups

- 26 | **Vorstellung junger Unternehmen**
CONXAI im Porträt

Öffentlichkeitsarbeit

- 28 | **Der Sustainability Day 2024**
Information, Inspiration und Austausch
- 32 | **Das Kolloquium „Investor – Hochschule – Bauindustrie“**
Gedankenaustausch zu Schlüsselthemen des Bauens
- 34 | **Publikumsmagnet auf der Ostbayernschau**
Der Stand der Bayerischen Bauindustrie

Best practice

- 36 | **Frühe Nachwuchsförderung**
Die Bildungsinitiative „Baumeister gesucht!“

Drei Fragen an...

- 38 | **Gesa Mahlstedt**
Projektleiterin bei ZÜBLIN

- 39 | **Zahlen zur Bauwirtschaft in Bayern**



8



12



28

Digitalisierung am Bau

Innovation und Pioniergeist in der Oberpfalz

Als erstes Bauunternehmen Europas setzt MARKGRAF in seinem neuen Logistik- und Mobilitätszentrum im Kemnath auf ein autonomes Transportsystem: den INDUROS Transportroboter von Innok Robotics. Diese zukunftsweisende Technologie wird die innerbetriebliche Baustellen- und Werkstattlogistik zukünftig erleichtern. Das System wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Team des Labors für Automatisierung und Robotik im Bauwesen der OTH Regensburg speziell auf die Anforderungen von MARKGRAF abgestimmt. Realisiert wurde das innovative Projekt im Regensburger Building Lab, das der BBIV in Kooperation mit der OTH Regensburg betreibt. „Wir sind stolz, gemeinsam mit starken Partnern aus der Region neue Maßstäbe in der Bauindustrie setzen zu können“, so ein Sprecher des Unternehmens.



v.l.n.r. Prof. Thomas Linner (OTH Regensburg), Marc Schmeißl (Doktorand OTH Regensburg), Alwin Heerklotz (Gründer & CEO Innok Robotics) und Martin Suttner (Kaufm. Leiter Logistik W. MARKGRAF GmbH & Co KG)

Bildung & Beruf

Premiere des BBIV auf der Spielwiesn 2024 in Augsburg

Seit 1991 gibt es die Spielwiesn. 2023 fand das bayerische Spielefestival mit rund 15.000 Besuchern erstmals in Augsburg statt. Und 2024 wird der BBIV zum ersten Mal mitmischen bei den vielfältigen Aktionen und Rahmenprogrammen im „Spieleparadies des Südens“, wie Fans die Veranstaltung auch nennen. Auf der Sonderfläche des „Science Playground“ werden Klein und Groß nicht nur den Innovationscontainer erleben, sondern auch mit dem Baggersimulator oder der VR-Brille des BBIV intensiv eintauchen können in die Welt des Bauens. Die Spielwiesn findet vom 8. – 10. November 2024 in der Messe Augsburg statt.



Spielwiesn 2024 Augsburg

Link zum Event:

spielwiesn.de/sw



Bildung & Beruf

Ein Reich für Entdecker: die beiden Messen FORSCHA und Münchner Wissenschaftstage 2024

Auch auf dem diesjährigen bayerischen Wissens- und Erlebnisfestival vom 28.-30. Juni im Verkehrszentrum des Deutschen Museums war der BBIV mit seinem Innovationscontainer vertreten. Er brachte den Besuchern die faszinierende Welt des Bauens näher und begeisterte sie für die vielfältigen Möglichkeiten der Baubranche: mit einem spannenden Mix aus interaktiven Stationen, Live-Demonstrationen und Informationen. Über 8.000 experimentierfreudige, neugierige, junge und jung gebliebene Forscher nutzen die Gelegenheit, die Ärmel hochzukrempeln, mitzumachen und sich auszuprobieren – um die eigenen Talente auszuloten und persönliche Zukunftsperspektiven zu entdecken.



Innovationscontainer auf der Forscha 2024 in München



Öffentlichkeitsarbeit

Hört, hört: die 3. Podcast-Staffel läuft

Bereits seit 2022 lässt der Bayerische Bauindustrieverband mit seinen Podcast-Folgen zum Thema „Die Zukunft der Baubranche“ von sich hören. Das Interviewformat wird vom Strategiezentrum Bau moderiert und liefert in regelmäßigen Abständen interessante und informative Gespräche mit Akteuren der Branche – vom Praktiker oder Experten über Gründer und Wissenschaftler bis hin zu Verbandspräsident Josef Geiger. Ob Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Next Generation – was die Themen eint, ist der Blick in die Zukunft. Einfach Reinhören: auf unserer Website

bauindustrie-bayern.de/podcast

oder über die gängigen Streaming-Dienste.







Erfolgreiche Bauingenieure für erfolgreiche Bauprojekte

Kaum ein anderer Beruf ist so anspruchsvoll, aber auch so attraktiv wie der des Bauingenieurs. Denn: Zum Berufsbild gehört heute viel mehr als fachliches Know-how in Planung, Entwurf, Bau oder Instandsetzung. Auch Soft Skills sind gefragt – von Teamplayer-Qualitäten übers Kommunikationstalent bis hin zur Führungskompetenz. Experten des BBIV haben deshalb mit Blick auf die öffentliche Verwaltung ein Kompetenzprofil als Orientierungshilfe erstellt.

Damit Bauprojekte gelingen, sind gerade bei Aufträgen der öffentlichen Hand gut ausgebildete Fachkräfte als Ansprechpartner für die ausführenden Baufirmen eine wichtige Voraussetzung. „Wir haben versucht, unsere gesammelte Ingenieurkompetenz als Verband und die Erfahrungen unserer Mitgliedsfirmen mit der öffentlichen Hand als Handreichung für alle Beteiligten zusammenzuführen“, sagt Susanne Niewalda, die beim BBIV unter anderem das Thema Berufsbildung verantwortet. „Wir haben die Anforderungen für das Kompetenzprofil von Bauingenieuren strukturiert und formuliert“:

Anforderungen an das Berufsbild von Bauingenieuren in der öffentlichen Verwaltung

Fachliche Kompetenzen und Rechtskenntnisse

- Bauingenieure besitzen umfassende Ingenieurs- und Lösungskompetenz und sind in der Lage, Problemstellungen zu erfassen und diese zu lösen. Sie kennen wesentliche Ermessensspielräume von Normen und Richtlinien und nutzen diese.
- Sie beherrschen komplexe und moderne Vertragsformen wie z. B. Design & Build-Verträge und Partnerschaftsmodelle.
- Sie verfügen über Grundkenntnisse im Arbeitsrecht und VOB/A (Vergaberecht), solide und praxisbezogene Kenntnisse in VOB/B, BGB (Werkvertragsrecht) und der HOAI.
- Sie sind in der Lage, Projektablaufstörungen und Leistungsänderungen zu erkennen und jeweils erforderliche Maßnahmen rechtssicher anzuwenden.
- Sie sind imstande, eine förmliche Abnahme mit den Auftragnehmern durchzuführen und sind sich über die rechtlichen Wirkungen im Klaren.

Vergabekompetenzen

- Sie erstellen präzise und detaillierte Ausschreibungsunterlagen, die es den Bauunternehmen ermöglichen, ihre Angebote sicher zu kalkulieren.
- Sie erstellen / prüfen Spezifikationen und Anforderungen auf ihre Eindeutigkeit.
- Sie handeln nach klaren Entscheidungsstrukturen und Zuständigkeiten, führen nachvollziehbare Entscheidungen herbei und dokumentieren diese.

- Sie bewerten nach transparenten Kriterien.
- Sie sind erreichbar für Rückfragen und Klärungen.
- Sie halten Fristen und Zeitpläne ein.

Kompetenzen im Bereich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Sie verfügen über grundlegendes betriebswirtschaftliches Know-how, einschließlich Leistungskontrolle, Gewährleistungs-, Mängel- und Nachtragsmanagement.
- Sie richten ihr Handeln auf Wirtschaftlichkeit und Produktivität aus und streben stets nach nachhaltigen Lösungen mit höchstmöglicher Kosten-, Energie- und Ressourceneffizienz.
- Sie besitzen Kenntnisse über die Möglichkeiten zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen (CO₂e).

Kommunikationskompetenzen

- Sie verfügen über gute Kommunikationsfähigkeiten und treffen klare, verbindliche Aussagen.
- Sie besitzen die Fähigkeit, strukturierte, ergebnisorientierte Gespräche zu führen und informieren alle Projektbeteiligten zeitnah und umfassend.
- Bei Problemen und Änderungen im Projekt führen sie einen konstruktiven Dialog.

Handlungskompetenzen und Entscheidungsbefugnisse

- Sie besitzen moderne Führungs-, Projektsteuerungs- und Managementqualifikationen.
- Sie streben eine partnerschaftliche Bauabwicklung an und fördern ein kooperatives Miteinander aller Projektbeteiligten.
- Sie haben die Kompetenz und den Mut, Entscheidungen zu treffen.
- Sie verfolgen ihre Ziele entschieden, wobei sie flexibel zwischen Beharrlichkeit und Kompromissbereitschaft wechseln.

Führungskompetenzen

- Sie beherrschen Führungsinstrumente (Delegieren, Zielvereinbarungen, Führungsstile etc.) und fördern die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter.
- Sie besitzen die Fähigkeit, Mitarbeiter/Kollegen zu motivieren.
- Sie richten ihr eigenes Verhalten an ethisch-moralischen Grundwerten und Leitlinien aus und sind kritikfähig.
- Sie besitzen Kenntnisse im Projekt- und Prozessmanagement zur Planung, Organisation und Steuerung von Aufgaben des Teams.
- Sie sind in der Lage, ein Team zu motivieren, zu koordinieren und zu leiten. Dies beinhaltet die Fähigkeit, unterschiedliche Persönlichkeiten und Fähigkeiten zu managen und ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen.

Berufserfahrung in der privaten Bauwirtschaft

- Berufserfahrungen in der privaten Bauwirtschaft sind wünschenswert. Sie fördern das Verständnis für Herausforderungen der ausführenden Unternehmen und tragen zum reibungslosen Miteinander zwischen Behörden und Wirtschaftsteilnehmern bei.

Wissenssicherung bei Stellenwechseln

- Bei Stellenrotation in der öffentlichen Bauverwaltung ist die Sicherung und Übergabe des Wissens des vorherigen Stelleninhabers essenziell. Dies ist den Bauingenieuren bewusst. Sie berücksichtigen dies und stellen den innerbehördlichen Wissensaustausch sicher.
- Die öffentliche Verwaltung organisiert die Karrierewege für ihre Mitarbeiter so, dass sie nicht zu Lasten der langfristigen Projektbegleitung gehen.

Digitale Kompetenzen

- Die öffentliche Hand muss als Bauherrin bei Anwendung digitaler Methoden eine Vorreiterrolle einnehmen und die durchgängige Nutzung strukturierter Daten beim Planen, Bauen und Betreiben von Immobilien und Infrastruktur aktiv unterstützen.
- Bauingenieure setzen hierfür digitale, stationär und cloudbasierte Werkzeuge ein, um kollaborativ mit anderen Experten optimale Ergebnisse zu erreichen.

- Sie vermeiden Kopien von Daten und streben nach digitaler Zuverlässigkeit auf Basis eindeutig gültiger Daten.

Weiterbildung und lebenslanges Lernen

- Von Bauingenieuren in der Verwaltung wird grundsätzlich erwartet, dass sie ihre Persönlichkeit und ihr Fachwissen stetig weiterentwickeln.

„Unser Ziel ist es, nicht nur in den Dialog mit der öffentlichen Verwaltung wie auch mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und insbesondere der TU München zu kommen: Wir wollen, dass wir überall dort, wo Bauingenieure für ihre spätere Bauverantwortung fachlich und persönlich ausgebildet werden, eine gemeinsame Sprache sprechen – auf Grundlage eines umfassenden, einheitlichen und konsequent verfolgten Profils“, so Rechtsanwältin Susanne Niewalda.

Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des BBIV, hat das Kompetenzprofil nicht nur an den Bayerischen Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, gegeben, sondern auch an die Professoren der TU München. In einem nächsten Schritt werden die Dekane der Fachrichtung Bauingenieurwesen der bayerischen Hochschulen angeschrieben werden. Sie alle sind zu einem Gedankenaustausch und weiterführenden gemeinsamen Gesprächen eingeladen.

Damit positioniert sich der BBIV einmal mehr als Brückenbauer und Ratgeber der Branche. Schließlich verfolgen alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel: Erfolgreiche Bauprojekte, die als gebaute Umwelt gesamtgesellschaftliche Relevanz haben.



Über eine Branche mit Sinn und Zukunft

Auch Josef Geiger als BBIV-Präsident befürwortet das Kompetenzprofil des Bayerischen Bauindustrieverbandes für Bauingenieure in der öffentlichen Verwaltung. Im Interview spricht er nicht nur darüber, was die Branche hemmt, sondern vor allem darüber, was sie auszeichnet und vorantreibt: sinnstiftende Arbeit, junge Talente und Mut zur Innovation.

+ Dipl.-Ing. Josef Geiger

geboren 1961, ist geschäftsführender Gesellschafter der Geiger Unternehmensgruppe in Oberstdorf. Das Familienunternehmen wurde 1923 als Holzhandlung mit Fuhrwerksbetrieb gegründet. Geiger baut, liefert, saniert und entsorgt an 50 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg, Frankreich, Italien, Ungarn und Rumänien. Josef Geiger ist seit April 2013 Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes; er ist darüber hinaus Mitglied im Kuratorium der Technischen Universität München (TUM) und vertritt die CSU im Kreisrat.



ID-Magazin:

Digitales Bauen: Herr Geiger, Sie gehören zu einem der größten familiengeführten Bauunternehmen Deutschlands. Mal Hand aufs Herz und mit einem Augenzwinkern gefragt: Haben Sie eigentlich freiwillig Bauingenieurwesen studiert?

DIPL.-ING. JOSEF GEIGER: Tatsächlich war das bei mir nicht von Anfang an klar. Eine Zeitlang wollte ich Lehrer werden. Aber ich habe sehr früh angefangen, mein Geld selbst auf der Baustelle zu verdienen. Dabei haben mich die Mitarbeiter und Führungskräfte vor Ort stark geprägt. Insbesondere auch Bauingenieure. Studiert habe ich daher Bauingenieurwesen ganz bewusst und aus Überzeugung, weil ich es interessant und faszinierend fand.

Eine Faszination, die man noch immer spürt – schließlich sitzen Sie nicht nur im Vorstand des Beirats der Geiger Gruppe, sondern engagieren sich auch seit weit über 10 Jahren als Präsident für den Bayerischen Bauindustrieverband.

Das stimmt, weil ich immer Sinn sehe in dem, was ich tue. Das ist im Unternehmen so gewesen und das ist auch im Verband so.

Bleiben wir direkt beim Thema Sinnhaftigkeit – sie ist für junge Menschen ein elementarer Faktor bei der Berufswahl.

Ich habe in diesem Zusammenhang erst kürzlich eine wichtige Erfahrung gemacht: Bei unserem Kolloquium, das wir als Verband jährlich mit der TU München und anderen Hochschulen machen (siehe Beitrag Seite 32), haben wir Studierende getroffen, die sagen, dass ihnen das Thema Work-Life-Balance gar nicht so wichtig ist. Sie wollen nicht weniger arbeiten. Sie sind sogar bereit, viel zu arbeiten. Aber nur, wenn es für sie Sinn ergibt. Deshalb müssen wir als Branche herausstellen, welche sinnstiftenden Projekte man bei uns machen kann.

Damit sind wir schon beim Thema attraktive Baubranche. Was zeichnet sie in Ihren Augen besonders aus?

Das Attraktivste ist, dass man sieht, was man getan hat. Wenn ich mit meiner Frau irgendwo entlangfahre und sagen kann: Schau, das haben wir gebaut, das ist toll. Und genauso geht's dem Bauleiter oder dem ganz normalen Bauarbeiter, der an einer Brücke oder an einer Straße oder an einem Hochhaus beteiligt war – der sagt das auch. Das habe ich gebaut! Wo kann man das sonst?



Und trotzdem kriselt es doch aktuell in einigen Bereichen der Branche ...

Zum einen ist das schon die dritte Krise, die ich in meinem aktiven Bauleben mitmache. Und wir sind bisher aus jeder gestärkt hervorgegangen. Zum anderen zeigt sich doch, dass wirklich alle gesellschaftlichen Themen, die heute anstehen, Bauaufgaben sind – ob Infrastruktur, Wohnen, Klimaschutz oder auch die Energiewende. Ich bin deshalb fest überzeugt, dass es keine andere Branche gibt, die eine so gesicherte, interessante und sinnstiftende Zukunft hat. Auch, weil wir nicht nur reden, sondern handeln. Da, wo die Politik viel zu langsam und unentschlossen agiert, da finden wir Lösungen und setzen sie selbst um. Das ist das Faszinierende für die jungen Leute.

Und die sind der Schlüssel für zukünftigen Erfolg.

So ist es. Wir brauchen die jungen Leute, die eine gute Ausbildung haben, die neue Ideen mitbringen, die neugierig sind und die vorwärtskommen wollen. Es ist ja ganz unabhängig von der Branche wichtig, dass junge Leute sich begeistern. Und mich begeistert es, wenn ich sehe, wie die Jungen sich mit neuen Technologien beschäftigen und sie anwenden. Deswegen sind wir stolz und dankbar, dass unsere Studierendenzahlen oder die Azubizahlen in unseren Ausbildungszentren derzeit Rekordhöhen erreichen.

Und sind wir damit nicht wieder bei der Attraktivität der Baubranche?

Absolut. Wir führen seit Jahren Befragungen zur Attraktivität von verschiedenen Branchen durch und da hat sich die Baubranche in den letzten 15 Jahren extrem nach vorne bewegt. Sie ist heute unter den Top-Branchen. Die Sinnhaftigkeit spielt hier vor allem eine Rolle. Das haben wir schon besprochen. Und: Die Branche hat sich komplett verändert. Wenn Sie sich anschauen, mit welchen Methoden wir heute arbeiten – GPS, Roboter, 3D-Drucker, industrialisiertes und systemisches Bauen, Lean Management... Hinzu kommt die Bezahlung. Die ist hervorragend. Das war sie schon immer. Und wir bieten außergewöhnliche Karrierechancen. Wie schnell kann man als Geselle Polier werden. Wie schnell als Ingenieur Projektleiter! Mit einer eigenen Baustelle. Eine größere Baustelle, das ist ja wie ein eigenes Unternehmen: Das geht übers Technische hinaus ins Kaufmännische und bis zur Personalführung. Da bekommt man schnell viel Eigenverantwortung – ob auf der Baustelle oder in der Führung.

Sie sprechen die begleitenden Kompetenzen an. Dazu gehören auch Teamgeist oder Kommunikationsfähigkeit.

Ja, und ich finde es gut, dass die Hochschulen und Universitäten sich da entwickelt haben und Themen wie Kommunikation und Führung anbieten. Natürlich brauchen wir auch den Spezialisten, der eine Statik rechnen kann – das war, als ich studiert habe, das A und O. Inzwischen aber kann man wirklich sehr breit studieren, fächer- und branchenübergreifend. Da kommen ganz hervorragende Leute von den Universitäten, die wir auch super einsetzen können.

Das sind auch Leute, für die das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt, richtig?

Absolut. Hier zeigt sich, dass die neue Generation – auch bei uns im Unternehmen – anders denkt und Wert auf Nachhaltigkeit legt. Das Gute ist: Wir können ja unheimlich viel dazu beitragen als Unternehmen und als Verband. Es gibt zum Beispiel das Schattenpreismodell, sprich: klimafreundliches Bauen wird bewertet. Wir haben und nutzen alle Möglichkeiten der CO₂-Reduktion. Das geht bei den Maschinen los und über die Materialien bis zu den Baumethoden. Gerade von großen privaten Bauherren bekommen wir Aufträge, um sie auf dem Weg der Klimaneutralität und mit entsprechenden Gütesiegeln für Gebäude zu begleiten. Wer sich hier noch zu wenig bewegt, ist die öffentliche Hand. Da zählt meistens nur der Preis und nicht die Nachhaltigkeit.

Und damit werden auch Innovationen ausgebremst.

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, hat vor ungefähr einem Jahr gesagt, dass sich die Baubranche in den letzten 30 Jahren am wenigsten entwickelt hätte. Darüber habe ich mich erst maßlos aufgeregt, dann habe ich mir die Zahlen angesehen. Und tatsächlich lässt unsere Produktivitätssteigerung durchaus zu wünschen übrig. Das kommt vor allem daher, dass man Innovationen insbesondere im öffentlichen Bau einfach zu zögerlich zulässt. Wir würden uns von der öffentlichen Hand mehr Spielräume für Sondervorschläge, innovative oder nachhaltige Baumeethoden wünschen. Die gibt es nämlich. Das merken wir besonders, wenn wir am Unternehmertag unsere Innovationspreise vergeben. Da wurden in diesem Jahr so viele fantastische Ideen vorgestellt, die ich noch nicht kannte – das war wirklich begeisternd. Deshalb bin ich auch fest davon überzeugt, dass es eine Dynamik und Aufbruchstimmung in unserer Branche gibt; mit Mut zur Innovation, der sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Lassen Sie uns zum Schluss noch mal auf diese dynamischen Unternehmen schauen, und zwar auf die Arbeitgeberseite: Wir haben schon über Aufstiegschancen gesprochen, über Sinnhaftigkeit und gute Bezahlung. Was gehört noch zu einem attraktiven Arbeitgeber?

Bei uns gibt es viele Mitarbeiterfeste, eine jährliche Ehrung von Jubilaren zum Beispiel, es gibt Anerkennungen für die besten Azubis oder Prämienmodelle. Ich glaube, das ist elementar: Dass die Leute gerne in einem Unternehmen arbeiten, dass sie Sinn in der Arbeit finden und sich wertgeschätzt fühlen.

Also: Familiäre Zusammenarbeit im Familienunternehmen...

Ich habe das Unternehmen mit 29 übernahmen dürfen. Mein Vater hat immer gesagt, dass die Mitarbeiter für ihn das Wichtigste sind. Hätte er gesehen, dass ich nicht anständig mit ihnen umgehe, hätte er mir das Unternehmen nicht gegeben. So wurden wir geprägt. Wir haben immer mitgearbeitet und wir hatten immer Respekt vor der Leistung jedes einzelnen. Es gibt Familien, die seit mehreren Generationen bei uns im Betrieb sind. Viele wachsen einem ans Herz. Sie sind stolz, bei uns zu arbeiten. Und wir sind stolz, dass sie bei uns arbeiten.

Herr Geiger, wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Zeit. ■



Doppelt gut: das duale Studium

Seit vielen Jahren besteht eine Kooperationsvereinbarung der Hochschule München mit dem überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Stockdorf. Erst kürzlich wurde sie verlängert und ergänzt. Davon profitieren vor allem die dual Studierenden: Schließlich geht es darum, ihnen im Rahmen der Zusammenarbeit bestmögliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln.

Dem dualen Studium liegt die Idee zugrunde, Theorie und Praxis zu verbinden: das Hochschulstudium wird also zeitgleich mit einer gewerblichen Ausbildung absolviert. Zum Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen dual an der Hochschule München gehören beispielsweise der Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.) und ein gewerblich-technischer Berufsabschluss als Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Zimmerer oder Straßenbauer. Die Kooperation mit dem Stockdorfer Ausbildungszentrum (siehe auch Beitrag Seite 18) gibt es bereits seit 2006. Seither arbeiten Hochschule und Bildungszentrum gemeinsam an der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit – und damit an der Fortschreibung ihrer dualen Erfolgsgeschichte. Ihr wichtigstes Kapitel ist die optimale Verzahnung von überbetrieblicher praktischer Ausbildung und akademischen Lehrinhalten. Dafür müssen Hochschule, Bauindustrie-Zentrum Stockdorf und das ausbildende Unternehmen gerade die Teile der überbetrieblichen Ausbildung gut planen, abstimmen und durchführen.

Diese überbetriebliche und betriebliche Ausbildung findet vor allem in den ersten 14 Monaten und sowohl im Ausbildungsbetrieb als auch in Stockdorf statt. Sie wird „im Block“ während der vorlesungsfreien Zeit absolviert. Genau das ist wohl auch das Erfolgsgeheimnis und die Herausforderung eines dualen Studiums: Es ist arbeitsintensiv und es verlangt Disziplin ebenso wie Durchhaltevermögen – Qualitäten, die Absolventen auszeichnen. Und so überwiegen die Vorteile für diejenigen Interessierten, die bereits während des Studiums wertvolle Praxiserfahrungen sammeln und entsprechende handwerkliche Fähigkeiten auf der Baustelle von der Pike auf lernen wollen.

Vorteile eines dualen Studiums:

- Praxisnähe
- Doppelabschluss
- Vergütung im Rahmen des Ausbildungsvertrags
- Übernahmechancen im Ausbildungsbetrieb

Mit Blick auf eine frühzeitige Sicherung von jungen Fachkräften ist das duale Studium natürlich auch ein Erfolgsmodell für ausbildende Unternehmen. Und vor genau diesem Hintergrund tritt auch der BBIV gerne dafür ein – schließlich war er 2006 mit der Zusammenarbeit des BauindustrieZentrums Stockdorf und der Hochschule München bereits Vorreiter für duale Studiengänge und freut sich in diesem Jahr über den 18. Geburtstag eines doppelt guten Ausbildungssystems.



Duale Studiengänge Bauingenieurwesen kennenlernen

Zwei spannende Möglichkeiten, Bau-Profis kennen zu lernen.
Link zur Webseite:

bauindustrie-bayern.de/dual





Aus- und Weiterbildung: das Fundament jeder Karriere beim Bau

Vielseitige Aufgaben, spannende Herausforderungen, gute Aufstiegsmöglichkeiten – das bietet die Baubranche.

In den Schulungszentren des Bayerischen Bauindustrieverbandes werden junge Talente und interessierte Fachkräfte ausgebildet und gefördert – hier starten Erfolgsgeschichten und werden Aufstiegsmöglichkeiten genutzt.

Schließlich reicht die Aufgabe der beiden Bildungszentren in Bayern weit über eine überbetriebliche Ausbildung in den Bauberufen hinaus: Stockdorf und Wetzendorf setzen auf modernste Technologien, um bestmögliche und praxisnahe Lernbedingungen zu schaffen. Durch ihr zukunftsorientiertes didaktisches Konzept sind die Zentren heute zuverlässiger Wissensanbieter für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Baufachkräften.

Ausbildung

Laut dem jährlichen Ausbildungs- und Fachkräftereport der Sozialkasse der Bauwirtschaft (SOKA-BAU) ist die Zahl der Ausbildungsverträge 2023 zum zweiten Mal in Folge gesunken. Herbert Dechant und Maurice Dehe, die Leiter der bayerischen Bildungszentren in Wetzendorf und Stockdorf, allerdings sind nicht nur generell mit der Auslastung ihrer Zentren zufrieden. Für sie

bewegten sich auch die Zahlen der Lehrlinge über alle Ausbildungsjahre 2023 auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Das belegen die Statistiken, die sie auf der Mitgliederversammlung 2024 präsentierten: In Wetzendorf zum Beispiel sind die Zahlen der Azubis 2023/24 sogar über die drei Ausbildungsjahre hinweg leicht gestiegen. „Die Gesamtzahl aller Auszubildenden liegt aktuell bei 560. 2021/22 lag sie bei 542 und 2022/23 bei 544“, so Herbert Dechant. Beide Zentren decken vom Hoch- und Tiefbau über Bauzeichner und Maschinentechnik auch kaufmännische Berufe in der Ausbildung ab.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Es sind Bauleiter und Poliere, die aus entsprechenden Kursen hervorgehen. Und die Themen Persönlichkeitsentwicklung, Führungsnachwuchs oder Energie ergänzen die Weiterbildungsangebote.

Aufstiegsfortbildung

Für den gewerblich-technischen Führungskräftenachwuchs gibt es darüber hinaus das System der Aufstiegsfortbildung als flexiblen Weg vom Vorarbeiter über den Werkpolier zum Geprüften Polier. Dieses Angebot trägt allen Anforderungen der Branche an die Qualifikation von Führungspersonen auf Baustellen Rechnung. Ob Bautechnik, Baubetrieb oder Mitarbeiterführung – hier werden die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg von Baufirmen geschaffen. „In Wetzendorf bieten wir in der Aufstiegsfortbildung umfassende Spezialisierungsrichtungen an. In allen drei Bereichen, also bei den Vorarbeitern, Werkpolieren und Geprüften Polieren, freuen wir uns über gute Zahlen – 2024 gibt es beispielsweise 28 Geprüfte Poliere. 2023 waren es nur 18“, konstatiert Herbert Dechant.

Zusatzqualifikationen

Beide Zentren machen Angebote für Facharbeiter in der Betontechnologie, im Spezialtiefbau und für Gas/Wasser (15/128/129 und 330) sowie in Bauhöfen.

Für alle Angebote – ob Aus- und Weiterbildung oder Spezialisierung – gilt: Die bayerischen Bauindustriezentren setzen stetig alles daran, die Qualität der Seminare und Fortbildungen ebenso zu verbessern wie den Ausbildungsort selbst. „Wir investieren zum Beispiel fortlaufend nicht nur in die Digitalisierung unserer Ausbildungsinhalte oder -geräte, sondern auch in den Fortbildungsbe- reich GW 330 oder in die Umrüstung unserer Energiever- sorgung und den Neubau eines Gästehauses – für beides laufen aktuell die Planungen“, berichtet Maurice Dehe beispielsweise aus dem Stockdorfer Zentrum.

Schon heute sind Wetzendorf und Stockdorf nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert und zählen zu den modernsten Ausbildungsstätten Europas. Daneben sind sie Veranstaltungsorte und Treffpunkte für die Menschen aus der Bauindustrie und alle anderen am Bau Interes- sierten. Als lebendige Zentren stehen sie in jedem Fall für Qualität, Innovation und Austausch.

Förder-Highlights in den Bildungszentren:

Mit Blick auf die vielfältigen Möglichkeiten und Zukunftschancen von Bauberufen finden Zusatzveranstaltungen zur Förderung sehr junger Talente statt.

BaumanagerCamp

Für bayerische Gymnasien, Realschulen, Fach- und Berufsoberschulen gibt es das Sommerferien-Angebot des BaumanagerCamps. Auch hier geht es um Einblicke in das vielfältige Aufgabengebiet von Bauingenieuren. Eine Woche lang kümmert sich ein Team um eine Bauaufgabe. Dabei stehen die Zusammenarbeit und der Spaß an erster Stelle: Brainstorming in der Theorie, knifflige Herausforderungen bei der Planung des Bauprojekts – und danach die praktische Umsetzung auf der Baustelle: alles wird gemeinsam angepackt.

Termine und Bewerbung online:

bbw.de/bbw-e-v/mint-bildung/baumanagercamp



ErlebnisCamp Bau

Das ErlebnisCamp Bau richtet sich an Jugendliche, die sich beim Technischen Hilfswerk oder der Freiwilligen Feuerwehr ehrenamtlich engagieren. Sie dürfen selbst Hand anlegen. In praktischen Workshops lernen sie, wie Kenntnisse in den Gewerken der Bau- und Holztechnik ihre Einsätze erleichtern können. Die Teilnehmer erleben Bauberufe hautnah und auch, wie wichtig Teamwork und Zusammenhalt sind. Für alle, die Bau begeistert, gibt es natürlich Infos darüber, welche Qualifikationen für eine Ausbildung in der Bauwirtschaft erforderlich sind.

Termine online:

bauindustrie-bayern.de/erlebniscamp-bau



Auf einen Blick

	Stockdorf bei München	Wetzendorf bei Nürnberg
Zahlen 2024		
Lehrgänge	15	37
Seminare/Schulungen	36	44
Teilnehmer		
mehrtägig	241	773
eintägig	306	634
Ausstattung		
	1 großer Vortragssaal	12 Tagungsräume 60 bis 300 m ²
	6 Seminarräume	1 EDV-Raum
Unterbringung		
	13 Einzelzimmer, 7 Komfortzimmer 51 Doppelzimmer	4 Gästehäuser (Standard und Kom- fort)
Verpflegung		
		Küche und Speisesaal
Freizeit		
	Sonnenterrasse Freizeitraum	Aufenthaltsräume Freizeitflächen



Der BBIV als Brückenbauer zwischen Unternehmen und Studenten

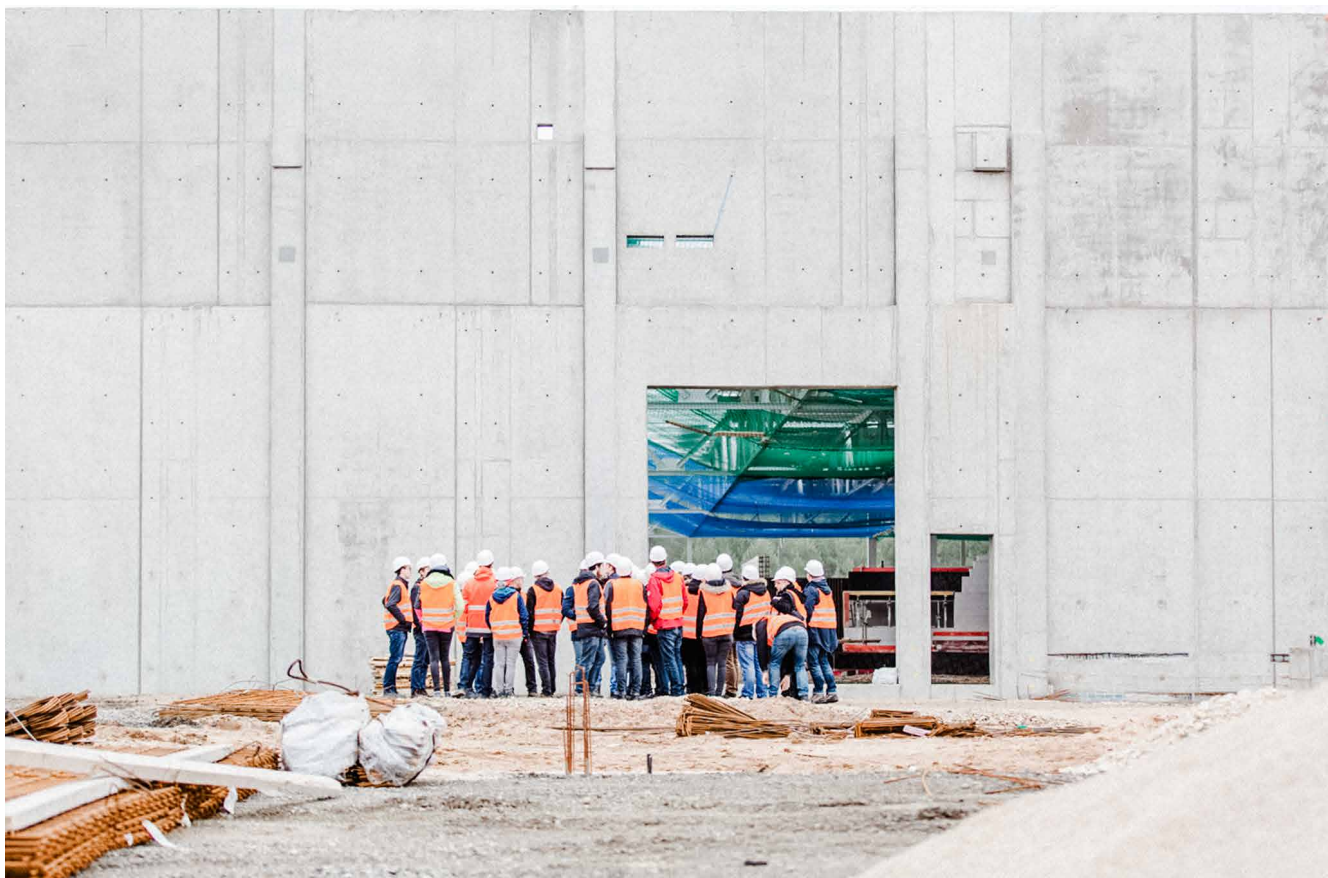
Seit über 10 Jahren organisiert der Bayerische Bauindustrieverband Praxistage für Universitäten und Technische Hochschulen. Sie finden mit interessierten Studenten auf Baustellen von Mitgliedsunternehmen statt.

Ziel der Praxistage ist es, eine Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu schaffen und den Dialog zwischen Studenten und Mitgliedsunternehmen zu fördern. Auch geht es um die Wahrnehmung des Bauingenieur-Berufs und das richtige Verständnis für seine fachlichen und persönlichen Anforderungen – heute und in Zukunft.

Die Vorteile für Studenten und Bauunternehmen liegen auf der Hand: Die angehenden Bauingenieure erhalten dadurch nicht nur theoretisches Wissen aus den Vorle-

sungen, sondern erleben auch die praktischen Herausforderungen und Abläufe hautnah auf den Baustellen.

Die beteiligten Unternehmen treten in persönlichen Kontakt und direkten Austausch mit den Talenten der Zukunft. Daraus ergeben sich nicht selten Tätigkeiten als Praktikant, Werkstudent, Nebenjobs während des Studiums, die Begleitung von Bachelor- oder Masterarbeiten und oftmals die frühe und feste Bindung an ein Bauunternehmen.



Gut besucht: linke Seite – ein Praxistag der OTH Regensburg, rechte Seite – ein Praxistag in Nürnberg

Die Praxistage sind prall gefüllt mit Erlebnissen und Informationen

Der klassische Praxistag besteht aus der Besichtigung mehrerer Baustellen und einer sich am Ende dieser Exkursion anschließenden Diskussionsrunde.

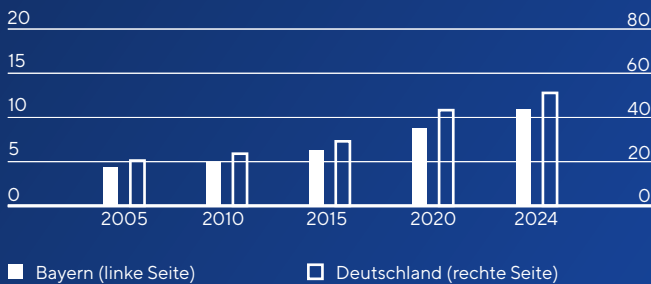
- Auf der jeweiligen Baustelle stellt ein Projektverantwortlicher zunächst das Bauvorhaben allgemein vor.
- Bei der anschließenden Führung über die Baustelle stehen konkrete Fachfragen, beispielsweise zu Baustelleneinrichtung, Logistik, Bauverfahren oder Baustoffen im Vordergrund.
- Im Anschluss an die Besichtigungen gibt es eine abschließende offene Diskussionsrunde mit Unternehmensvertretern und Praktikern aus der Bayerischen Bauindustrie. Eine gute Durchmischung dieser Diskussionsrunden vom Junior-Bauleiter bis hin zum Geschäftsführer zeigt entsprechende Aufstiegs- und Karriereöglichkeiten.
- Am Ende eines Praxistages haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Umtrunk in lockerer Runde weiter auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Die lange Laufzeit der BBIV-Initiative und die Beliebtheit dieses Angebots an den Hochschulen sprechen für den Kontaktbedarf der Studenten zur Baupraxis. Praxistage werden auch in den nächsten Jahren den Baunachwuchs mit Bauunternehmen zusammenbringen und ein realitätsnahes Berufsbild des Bauingenieurs mit seinen vielfältigen Aufgabenfeldern vermitteln.

Januar – Juni 2024

Auftragsrückgang in Bayern

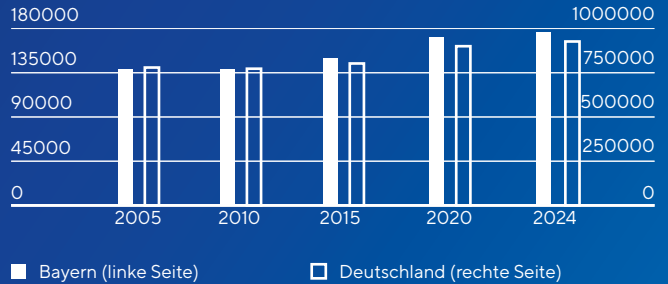
Auftragseingänge jeweils Jan. – Juni, in Mrd. EUR



Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt

Beschäftigung in Bayern rückläufig

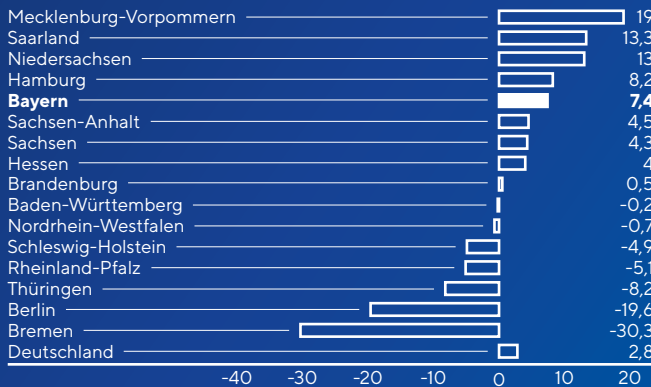
jeweils Juni



Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt

Bayern ist über dem Durchschnitt

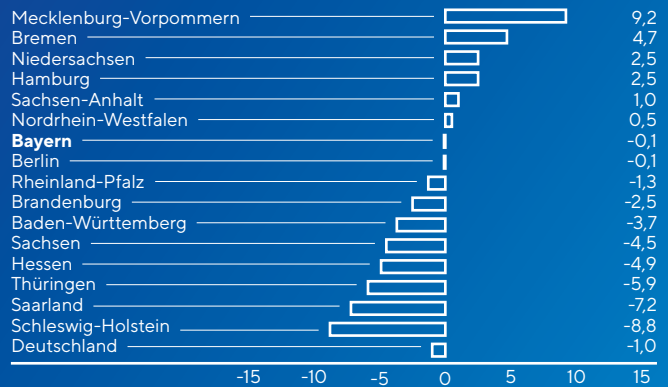
Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe, Veränderung Jan. – Juni 2024 in %



Quelle: Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt

Bayern derzeit fünftbestes Flächenland

Umsätze im Bauhauptgewerbe, Veränderungen Jan. – Juni 2024 in %

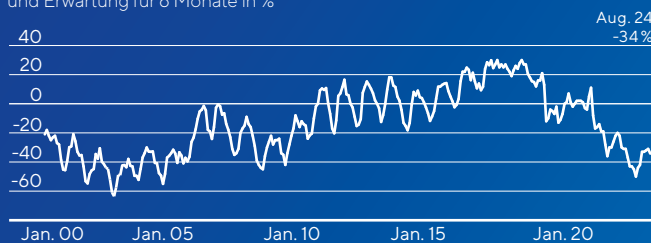


Quelle: Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt

Geschäftsklima im August schlechter

ifo-Geschäftsklima Bauhauptgewerbe Bayern

Unternehmenseinschätzung Geschäftslage und Erwartung für 6 Monate in %



Quelle: ifo-Institut, München

7,4 %

Aufträge in Bayern nominal um 7,4 % niedriger

Auftragszuwachs am Bau in Bayern

Die Neuaufträge nahmen im ersten Halbjahr 2024 in Bayern zu. Die Umsätze fielen bereits nominal, real somit noch stärker. Leicht zurückgegangen ist erneut die Beschäftigung am Bau. Deutlich geringer fiel die Zahl der Baugenehmigungen aus.

Weniger Baugenehmigungen erteilt

Die Baugenehmigungen nahmen von Januar bis Juni 2024 insgesamt um 10,6 % ab. Der Wohnungsbau verzeichnete den größten Rückgang (-19,8%). Ebenfalls ein Minus vermeldete der Wirtschaftsbau (-7,9%). Höher fielen sie nur im Öffentliche Bau aus (+13,8%).

Aufträge in Bayern nominal um 7,4 % höher, real um gut 6 % darüber

Die Neuaufträge stiegen von Januar bis Juni 2024 in Bayern nominal insgesamt um 7,4 % an. Nachdem aber die Baupreise im ersten Halbjahr um 1,3 % zugelegt haben, bedeutet das ein reales Plus von gut 6 % (genau: 6,1%). Das höchste Auftragsplus verzeichnete der Wirtschaftsbau (+23,1%). Weiterhin rückläufig zeigte sich der Wohnungsbau (-0,8%). Geringer fielen auch die Aufträge im Öffentlichen Bau aus (-3,1%). Ein Plus erzielte nur der öffentliche Hochbau (+2,1%). Rückläufig waren die Aufträge im Straßenbau (-4,5%), dicht gefolgt vom Sonstigen Tiefbau (-4,4%).

Umsätze der Bauunternehmen nominal um 0,1 % niedriger, real um 1,4 % darunter

Die Umsätze der größeren bayerischen Bauunternehmen (mit 20 und mehr Beschäftigten) nahmen von Januar bis Juni 2024 bereits nominal leicht ab (-0,1%), real somit um 1,4 %. Einen Zuwachs verzeichnete der Öffentliche Bau (+5,7%). Am stärksten nahmen darin die Umsätze im Sonstigen Tiefbau zu (+13,8%), gefolgt vom Straßenbau (+5,1%). Abgenommen haben die Umsätze im öffentlichen Hochbau (-3,5%). Einen nominalen Zuwachs erzielte auch der Wirtschaftsbau (+3,7%). Einen massiven nominalen Umsatzrückgang musste dagegen der Wohnungsbau hinnehmen (-11,1%).

Geschäftserwartungen werden leicht pessimistisch beurteilt

Das Geschäftsklima im bayerischen Bauhauptgewerbe wird im August 2024 mit -34 % nicht ganz so schlecht wie im Vorjahr (-37 %) beurteilt.

- Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem Saldo von -27 % schlechter als im Vorjahr (August 2023: -24 %) eingeschätzt. Als gut beurteilen sie 17 % der Unternehmen (August 2023: 19 %). Von einer weiter verschlechterten Geschäftslage berichten 39 % (August 2023: 36 %).
- Von einer günstigen Entwicklung ihrer Bautätigkeit im Vergleich zum Vormonat berichten 10 % der Unternehmen (August 2023: 8 %), 27 % von einer Verschlechterung (August 2023: 35 %).
- Die nähere Zukunft wird negativ betrachtet. Nur 2 % der befragten Firmen erwarten innerhalb der nächsten sechs Monate, also bis Februar 2025, eine Besserung ihrer derzeitigen Lage (August 2023: 3 %). Eine weitere Verschlechterung befürchten dagegen 45 % der Unternehmen (August 2023: 58 %). Insgesamt wird die Geschäftslage innerhalb des kommenden Halbjahres mit einem Saldo von -45 % weniger negativ als im Vorjahr (August 2023: -55 %) beurteilt.

Start-up im Porträt: CONXAI

CONXAI ist eine bauspezifische KI-Plattform, die Daten analysiert und interpretiert, integriert und organisiert, um sie in Wissen – also deskriptive und präskriptive Erkenntnisse – umzuwandeln. Sie basiert auf der Tatsache, dass die Baubranche zwar reich an Daten ist, 95 Prozent aller erfassten Daten aber ungenutzt bleiben und 30 Prozent verloren gehen, sobald ein Projekt abgeschlossen ist.

Steffen Hamann gibt Antworten zum Unternehmen, das sich als strategischer Partner für das Architektur, Ingenieur- und Bauwesen (kurz AEC) positioniert.

Was ist die Gründungsidee von CONXAI?

CONXAI wurde unter der Prämisse gegründet, dass ein großer Teil des Produktivitätsproblems im Baugewerbe durch die Einführung eines datengesteuerten Ansatzes gelöst werden kann. Die effektive und rechtzeitige Nutzung von Daten kann Hunderte von Milliarden Dollar an neuem wirtschaftlichen Wert freisetzen.

Obwohl KI der Schlüssel zur Lösung der realen AEC-Datenherausforderungen ist, sind die meisten bestehenden KI-Ansätze in Bezug auf Anwendbarkeit, Skalierbarkeit und Erschwinglichkeit begrenzt.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die riesige Menge an ungenutzten AEC-Daten wirtschaftlich nutzbar zu machen, Verschwendung zu reduzieren und eine sicherere und nachhaltigere Zukunft für die Branche und für Kunden in der EU, den USA und Japan zu schaffen.

Wer sind die zentralen Akteure dahinter?

Wir sind ein Team von KI-Ingenieuren, Data Scientists und Produktdesignern.

Das Führungsteam besteht aus:

- Sharique Husain, Founder und CEO
BS (Physik) und MBA
- Dr. Arjun Chandrasekaran, Chief AI Scientist
PhD und Post-Doc in AI
- Steffen Hamann, Business Development Director
MS Management & Technology
- Dr. Camilo Lagos, Product Owner & Head of Data Science
PhD, Bauingenieurwesen
- Markus Kittel, Head of Product
MS Computer Science
- Jonas Grosch, Head of Engineering
BS Computer Science

ID meets Start-ups:

Mit der Veranstaltung „Bauindustrie meets Start-ups“ bringt der BBIV regelmäßig innovative Jungunternehmer und Verbandsmitglieder zusammen. Eingeladen werden ein Keynote-Sprecher und ausgewählte Start-ups, die sich mit Pitches im World-Café-Format vorstellen. Auch in der Rubrik „ID meets Start-ups“ präsentieren wir ein interessantes Unternehmen pro Ausgabe.



Das gesamte Team steht hinter dem jungen Unternehmen.

Welche Kunden profitieren wie von der CONXAI-Dienstleistung?

Als vertikale KI-Plattform für die Baubranche bietet CONXAI eine Reihe von Produkten an, die umfassendere Einblicke ermöglichen, um die Entscheidungsfindung zu verbessern und Arbeitsabläufe zu automatisieren. Unsere Produkte können schnell an individuelle Kundenbedürfnisse angepasst werden.

Wir helfen unseren Kunden, ihren Umsatz zu steigern, Kosten zu senken, die Sicherheit zu erhöhen und eine nachhaltigere Umwelt zu schaffen:

- Bauunternehmer und Eigentümer: Bessere Kontrolle, Produktivität, Qualität und Sicherheit
- Materialhersteller: Für Prozessautomatisierung und neue digitale Geschäftsmodelle
- AEC-Software und Hardware-Anbieter: Intelligente Funktionen zur Automatisierung von Arbeitsabläufen

Woher kommt der Firmenname?

CONXAI bedeutet: Die Baubranche transformiert durch AI.



Sharique Husain, Founder und CEO



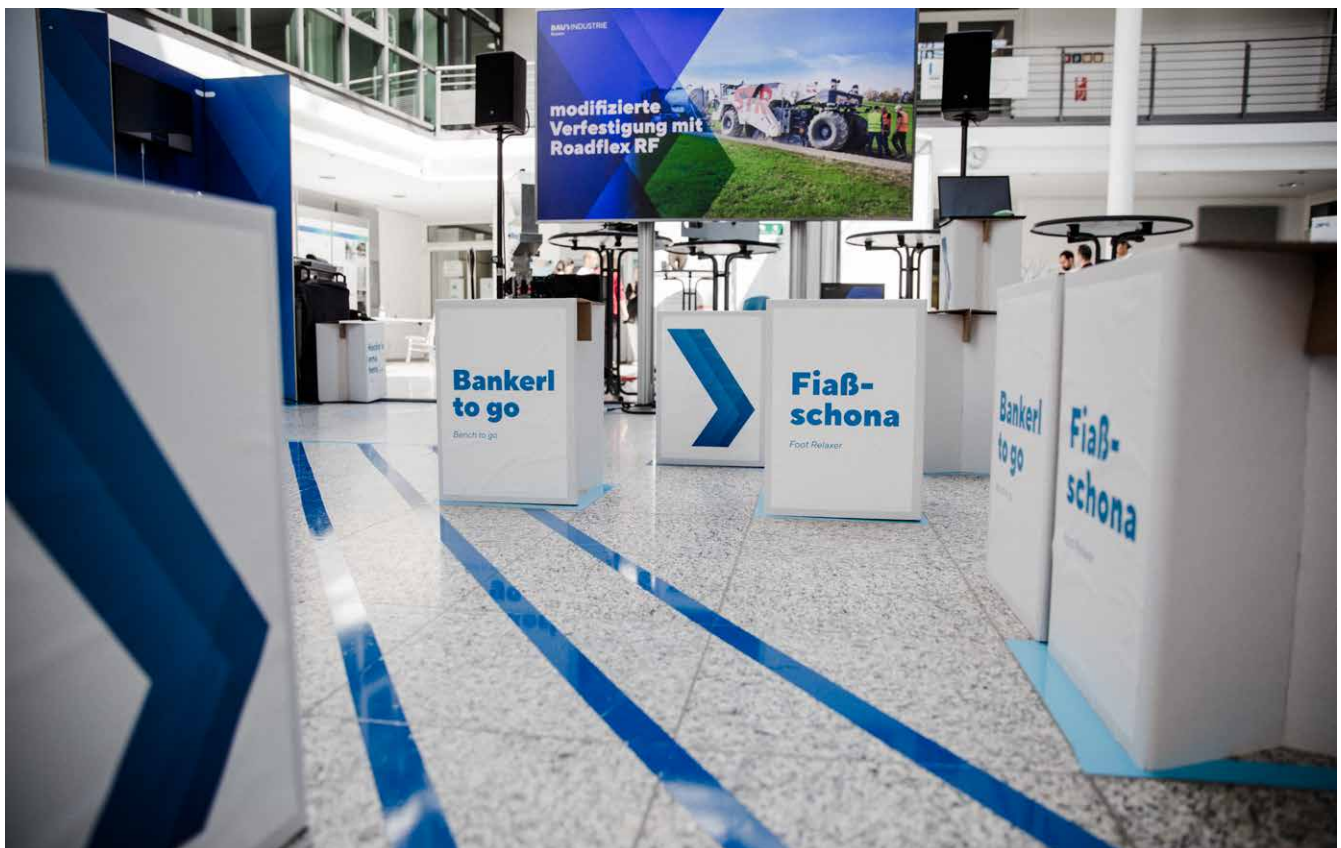
Steffen Hamann, Business Development Director





Der Sustainability Day 2024: Information, Inspiration und Austausch

Im Rahmen einer ganzen Themenwoche rund um Nachhaltigkeit veranstaltete die Technische Universität München (TUM) am 12. Juni 2024 den Sustainability Day am Forschungscampus in Garching. Der Tag setzte mit über 100 Ausstellern, rund 50 Workshops und Diskussionen sowie gut 20 Sprechern ein klares Signal für die gemeinsame Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung.



Der Stand der Bayerischen Bauindustrie: gut gebrandet und (wie rechts zu sehen) auch gut besucht.

Auch der Bayerische Bauindustrieverband präsentierte sich und einige seiner Initiativen auf dem diesjährigen Sustainability Day – und wurde so Teil dieses lebendigen Nachhaltigkeitstages.

Zum Beitrag des Bauindustrieverbandes gehörten vor allem die Impulsvorträge unserer Mitgliedsunternehmen, die auf großes Interesse bei den Besuchern stießen:

BAUER Spezialtiefbau GmbH:

Dr. Patrik Wenzl, Leiter Abteilung Bautechnik, stellte die „BAUER Energiewand“ vor. Durch die Integration von geothermischer Energie in die Rohbaukonstruktion können Gebäude damit im Winter beheizt und im Sommer gekühlt werden.

STRABAG AG:

Andreas Fuchs, Stoffstrommanager und F+E Beauftragter, präsentierte eine neue Bauweise zur CO₂-Einsparung, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Straßenbau: die modifizierte Verfestigung mit Roadflex RF.

Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG.:

Fabian Ritter, Leiter der Abteilung Innovation und Interimsleiter Nachhaltigkeit, sprach unter dem Motto „Innovation. Digitalisierung. Nachhaltigkeit. Geiger“ über den Wandel eines mittelständischen Bauunternehmens im Zuge der Kreislaufwirtschaft.

Teil der Themenfläche „Nachhaltigkeit Bauen“, die der BBIV gemeinsam mit der Projektplattform Energie + Innovation der Technischen Universität München bespielt hat, waren aber nicht nur die genannten Vorträge, sondern auch diverse Forschungsprojekte, die entweder über Präsentationen oder Infotafeln vorgestellt wurden – dazu gehörten unter anderem:

ECO+

Die TUM macht sich mit dem Lehrstuhl für energieeffizientes und nachhaltiges Planen und Bauen (ENPB) und der Stiftung Bayerisches Baugewerbe auf den Weg zu einem klimapositiven Quartier. Es werden Strategien für "positives Bauen" im Wohnungsbau entwickelt und umgesetzt, wobei ökologische, ökonomische und soziale Aspekte integriert werden. Das Projekt basiert auf dem Konzept des „Regenerative Design“, das Gebäude als Teil der Natur betrachtet und positive Umweltwirkungen anstrebt.

BUILDING LAB

Bei diesem Forschungsprojekt der TUM wurde die Ausführung des Innovationszentrums zur Digitalisierung des Bauens in Regensburg durch Variantenanalysen in den Bereichen niedriger Energiebedarf, CO₂-Ausstoß bei Konstruktion und Prozessen sowie Einsatz erneuerbarer Energien begleitet und Möglichkeiten der Optimierung aufgezeigt.



BEWOOpt

Das Forschungsprojekt „BEWOOpt“, eine Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für ENPB der TUM, der wbg Nürnberg, Ferdinand Tausendpfund und der Stiftung Bayerisches Baugewerbe, befasst sich mit Umsetzungsstrategien zur Realisierung von ökologisch optimierten seriellen Typenhäusern für den bezahlbaren Wohnungsbau.

Digital informiert: das Innovationsdashboard

Darüber hinaus lieferte das Innovationsdashboard des Bayerischen Bauindustrieverbandes umfassende Informationen zu den Themen „Nachhaltigkeit im Bauwesen“, „Innovationen“, „Hochschulpreis“ und „Sustainable Bavaria“.

Die Teilnehmer, Studenten und Mitarbeiter, Professoren und Dozenten der TUM sowie die zahlreichen externen Gäste profitierten nicht nur von der Vorstellung entsprechender Visionen und Innovationen, fachlicher Expertise oder Best-Practice-Beispielen. Sie erlebten die Vielfalt und das Potenzial von Nachhaltigkeitsaktivitäten der TUM mit ihren Partnern wie der Bayerischen Bauindustrie und nutzten die Möglichkeit des Austauschs – zwischen Wissenschaftlern, Bauunternehmen sowie den Absolventen und Bautalenten von morgen. Mit der Projektplattform Energie + Innovation bot sich die Chance, die Fortschritte der Bauindustrie zu präsentieren und das Netzwerk unter den Akteuren im Bereich Planen und Bauen weiterzuspinnen.



Gedankenaustausch zu Schlüsselthemen des Bauens: Das Kolloquium „Investor – Hochschule – Bauindustrie“

Wenn Industrie und Hochschule in einen Dialog treten, der schon seit Jahrzehnten erfolgreich ist, dann zeugt das von Weitsicht, Gestaltungswillen und Kooperationsbereitschaft. So sind es auch Veranstaltungen wie diese, die neue Impulse geben können – für eine attraktive Baubranche.

Am 9. Juli 2024 fand das Kolloquium „Investor - Hochschule - Bauwirtschaft“ bereits zum 18. Mal statt. Seit Anfang der 2000er Jahre dient die gemeinsame Veranstaltung des Lehrstuhls für Bauprozessmanagement der Technischen Universität München und des Bayerischen Bauindustrieverbandes ganz im Wortsinn des lateinischen Begriffs „colloquium“ den wissenschaftlichen Gesprächen und damit dem Austausch zwischen wichtigen

Akteuren der Branche: Investoren und Experten – sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der Praxis. Seit jeher werden aktuelle Themen aufgegriffen: Im Juli 2024 ging es um die „Nachhaltigkeit von Bauwerken im Lebenszyklus“ und in diesem Zusammenhang um technische Innovationen, wirtschaftliche Bauweisen, kompetente Planung und Ausführung sowie den Betrieb.



Regelmäßig bringt das Kolloquium "Investor – Hochschule – Bauindustrie" die Experten und Akteure der Branche zusammen.

Nachdem Josef Geiger (Präsident des BBIV) die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnet hatte, stellte Prof. Alexander Rudolphi (Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) zunächst Visionen und Impulse zur Nachhaltigkeit vor.

Und weil das Dauerthema Nachhaltigkeit nichts von seiner Brisanz verloren hat, wird derzeit unter Leitung des am Kolloquium beteiligten Lehrstuhls ein wissenschaftlich fundiertes Kompendium erarbeitet. Dessen Ziel ist es vor allem, das vorhandene Inselwissen zu einem umfassenden Festlandswissen zu aggregieren. Kontinuierlich aktualisiert, soll es künftig als Leitfaden und Nachschlagewerk für nachhaltiges Bauen dienen und den Anwendern die entsprechenden Prinzipien und Praktiken näherbringen.

Im Rahmen der Veranstaltung, die sich an Vertreter der Baubranche, der Hochschulen, der Wirtschaft und der Politik richtete, wurde aber nicht nur das Buchprojekt vorgestellt. Experten ausgewählter Fachgruppen referierten über rechtliche Vertragsgestaltung, nachhaltige Immobilienentwicklung oder auch konkrete Praxisanwendungen wie zum Beispiel die innovative Fassadengestaltung mit Photovoltaik. Sie boten damit einen facettenreichen Zugang zum Thema.

Im Anschluss diskutierten Prof. Werner Lang (TU München, Lehrstuhl für energieeffizientes und nachhaltiges Planen und Bauen), Josef Geiger (Präsident des BBIV) und Thomas Schmid, Prof. Claus Jürgen Diederichs und Prof. Konrad Nübel ((Technische Universität München, Lehrstuhl für Bauprozessmanagement) im Rahmen einer lebhaften Podiumsdiskussion über „Nachhaltigkeit als reelle Vision“. Ihr Fazit: Nur eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks, ein guter Dialog und eine entsprechende Zusammenarbeit sowie auch der Wille und die Innovationskraft aller Beteiligten ermöglichen eine nachhaltige Transformation und Gestaltung des Bauwesens.

Das Kolloquium „Investor – Hochschule – Bauindustrie“, das in dieser Form seit 2005 stattfindet, steht in einer viel älteren Tradition: Bereits Anfang der 80er Jahre hatte der damalige Ordinarius Prof. Arnold Eber unter dem Titel „Hochschulforum für die Praxis“ den Dialog zwischen öffentlichen und privaten Investoren, der Hochschule und der Bauindustrie angeregt. Das jüngste Kolloquium zum Thema Nachhaltigkeit war mehr denn je vom Geist seines ganzheitlichen Ansatzes getragen, nicht nur in der Lebenszyklusbetrachtung von Bauwerken, sondern auch in der Zusammenführung unterschiedlichster Meinungsträger.



Publikumsmagnet auf der Ostbayernschau: die bayerische Bauindustrie

Auch im August 2024 beteiligte sich die Bayerische Bauindustrie auf der Ostbayernschau, die parallel zum Gäubodenvolksfest in Straubing stattfindet. Mit ihren rund 600 Ausstellern und 400.000 Besuchern ist sie die größte Verbrauchermesse Ostbayerns. In diesem Jahr haben sich nicht nur sieben Baufirmen aus Ostbayern am BBIV-Stand präsentiert. Hier hieß es ausnahmsweise auch: Betreten der Baustelle erlaubt!

Das abwechslungsreiche Programm reichte von spielerischen Bauaktivitäten über einen echten strombetriebenen Bagger bis hin zum Innovationscontainer mit Augmented Reality. Die Standbesucher spürten hier hautnah, wie flexibel und modern das Bauwesen ist. Darüber hinaus gab es individuelle Beratung zu ver-

schiedenen Bauberufen – und zwar direkt von den Profis: den Mitarbeitern der Firmen STRABAG, SWIETELSKY, FERD. TAUSENDPFUND, MAX BÖGL, GUGGENBERGER, PFAFFINGER und STANGLMEIER. Deren Azubis halfen bei den Aktionen, gaben hilfreiche Tipps rund ums Bauen und erzählten aus ihrem Berufsalltag.



v.l.n.r.: Markus Pannermayr, Oberbürgermeister Straubing, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, BBIV-Vorstandsmitglied Hubert Blaim, Bauminister Christian Bernreiter, BBIV-Bezirksvorsitzender Ewald Weber

Wie viel Spaß das Bauen macht, erlebten aber nicht nur Schüler, Jugendliche und Erwachsene. Die Spielpädagogen der mobilen Bildungsinitiative „Baumeister gesucht!“ (siehe Bericht Seite 36), Nicki Nagel und Harry Hammer, luden auch die Kleinsten dazu ein, sich an der Werkbank oder als Häusle-Bauer zu betätigen. Es wurde fleißig gehämmert, gesägt und gebaut: Entstanden ist daraus am Ende, wie auch in den vergangenen Jahren, eine kleine Miniatur-Stadt.

Leider konnte Umweltminister Glauber aufgrund eines Unfalls nicht als Ehrengast auftreten. Aber mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Bauminister Christian Bernreiter kamen dafür gleich zwei Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung beim traditionellen Messe- und Rundgang am Stand des BBIV vorbei. Der BBIV-Bezirksvorsitzende Ewald Weber und Vorstandsmitglied Hubert Blaim freuten sich über den wertschätzenden Besuch und einen guten Gedankenaustausch.

Für Politik und Presse waren vor allem die positiven Zukunftsaussichten der Bauindustrie wichtig. Für die Familien, Kinder und Jugendliche waren der Elektro-Minibagger, die Mitmach-Angebote und die Games im Innovationscontainer die Ostbayernschau-Highlights.

„Das gemeinsame Engagement der ostbayerischen Mitgliedsunternehmen war auch in diesem Jahr eine großartige Leistung,“ freute sich Hauptgeschäftsführer Thomas Schmid. Zufrieden resümiert er: „Die positive Wahrnehmung der Bauindustrie gerade in ländlichen Regionen wie Ostbayern ist sicher ein Grund für das anhaltend überdurchschnittliche Interesse an unseren Ausbildungsangeboten.“

 **Fernsehbeitrag zur Ostbayernschau 2024**

Link zum Beitrag:

www.youtube.com/@bbiv





Die Aktion „Baumeister gesucht!“ feiert 10-jähriges Jubiläum.

Spielerisch lernen, Spaß haben und das Bauhandwerk im Lehrplan verankern – das sind die Bausteine der mobilen Nachwuchsinitiative „Baumeister gesucht!“.

Seit 2014 sind Harry Hammer und Nicki Nagel in ganz Bayern „on tour“. Als pädagogisch geschulte Experten führen sie Vorschulkinder an das Bauhandwerk heran. An der Werkbank sammeln die kleinen Baumeister praktische Lernerfahrungen mit verschiedenen Werkzeugen. Aber auch die Erzieher werden fachlich unterstützt und geschult. Die Spielpädagogen des Spiellandschaft Stadt e.V. wissen, wie man mit Kindern baut, ohne sie zu überfordern und welche Materialien geeignet sind. Schließlich kümmert sich der Kooperationspartner auch um deren Ausbildung als Harry- und Nicki-Team. Entsprechend haben sie nicht nur bauhandwerkliches und pädagogisches Wissen in ihrem Baumeisterkoffer, sondern auch viele Tipps und Tricks rund ums Thema Bauen. So soll das Bauhandwerk nachhaltig im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert werden. Daher wurde auch das ifp Institut für Frühpädagogik als Partner mit ins Boot geholt.

Das Schöne daran: Das Modell funktioniert tatsächlich mit großem Erfolg – und das seit 10 Jahren. Mehr als 5.400 kleine Talente in rund 320 Kitas wurden bereits ausgebildet. 2018 wurde die Initiative von Bayerns Sozialministerin a. D. Kerstin Schreyer als besonders gelungene Berufsorientierungsmaßnahme ausgezeichnet.

Das von den Verbänden der Bayerischen Bauwirtschaft* gestiftete Baumeisterpaket ist prall gefüllt: Werkbank, Werkzeugkoffer, Bauhelme, Baumeisterdiplome und zwei Schulungseinheiten. Nach dem Besuch von Harry Hammer und Nicki Nagel in der Kita steht jeweils ein örtlicher Pate – oft Mitgliedsfirmen des BBIV – mit Rat, Tat und Material zur Seite. Ein wichtiger Erfolgsfaktor, damit auch weiterhin mit Hammer und Nagel gewerkelt wird. Zu jedem Kita-Besuch werden lokale und regionale, zum Teil auch überregionale Medien eingeladen, die die Initiative der Bauwirtschaft und das Engagement des Paten in die breite Öffentlichkeit tragen. Die Presseresonanz ist enorm.



In zehn Jahren sind mehr als 5.400 kleine Baumeister in rund 320 Kitas ausgebildet worden.

Die Erfolgsgeschichte begann 2014 mit 200 Werkbänken und dem Auftrag der Verbände an die MPA PR & Event Agentur, sich ein Konzept zur Implementierung des bauhandwerklichen Arbeitens in Kitas zu überlegen. Diese holte sich ihre Tochter, die inzwischen gemeinnützig eingestufte ilbk Ideenwerkstatt für Bildung und Kommunikation ins Boot, die für ihre Konzepte bereits mehrfach von der UNESCO ausgezeichnet wurde und in der die Bildungsprojekte der Agentur gebündelt sind.

Längst gibt es auch eine mobile „Baumeister-gesucht-Version“, die mit großem Erfolg auf Familienmessen, Tagen der offenen Tür, Festivals für Kinder oder Großveranstaltungen wie der Ostbayernschau im Rahmen des Gäubodenvolksfestes (siehe Beitrag Seite 34) eingesetzt wird. Auch Ministerpräsident Markus Söder hat schon seine Nagelprobe an der Werkbank bei Harry und Nicki gemacht – und natürlich bestanden. Im Laufe der Jahre wurden 24 zum Teil mehrtägige Sondertermine absolviert.

Schirmherr Christian Bernreiter, bayerischer Bauminister, gratulierte am 12. Juli 2024 persönlich zum 10-jährigen Jubiläum. Beim feierlichen Sondertermin in der Kita St. Josef im niederbayerischen Leiblfling würdigten auch andere Ehrengäste und Akteure – wie der Bürgermeister der Gemeinde, der Hauptgeschäftsführer des BBIV oder der Aktionspate vor Ort – die Erfolge der Nachwuchsinitiative. Die Jubiläumsveranstaltung unterstrich die Bedeutung der frühzeitigen Förderung handwerklicher Fähigkeiten und bot den jungen Teilnehmern spannende Einblicke in die Welt des Bauens. „Das ‚Bauhandwerken‘ fördert nachweislich Geschicklichkeit und Konzentration, aber auch Problemlösungskompetenz und damit Fähigkeiten, die für das ganze Leben wichtig sind“, betont Petra Griebel, Institutsleiterin der ilbk und geschäftsführende Gesellschafterin der MPA. „Das Schönste für mich ist aber immer wieder, den Stolz und das Strahlen in den Augen der Kinder zu sehen, wenn sie ihr eigenhändig geschaffenes Bauwerk präsentieren.“

Die Kita-Initiative „Baumeister gesucht!“ der Verbände der Bayerischen Bauwirtschaft* zeigt, dass Bauen mit Kopf, Herz und Hand begeistert. Sie wird sicher auch in den kommenden Jahren ein Aushängeschild bleiben: für innovative Nachwuchsförderung und gesellschaftliches Engagement.

* Bayerischer Bauindustrieverband e.V.
Landesverband Bayerischer Bauinnungen
Landesinnungsverband des Bayerischen
Zimmererhandwerks
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt

 **Kampagne "Baumeister gesucht"**

Link zur Webseite:

baumeister-gesucht.de



3 Fragen an...

Gesa Mahlstedt

Der BBIV hat nachgefragt – bei Gesa Mahlstedt. Sie ist Projektleiterin bei ZÜBLIN. Und sie weiß: Es kommt auf die Kompetenzen an, nicht aufs Geschlecht. Mit Begeisterung für den Job und Freude an der Arbeit stellt sie sich den täglichen Herausforderungen des Bauens.

Warum haben Sie Bauingenieurwesen studiert?

Schon seit meiner Kindheit faszinieren mich Baustellen. Es hat mir immer Freude bereitet zu sehen, wie Ingenieure und Handwerker gemeinsam etwas Großes erschaffen.

Ursprünglich hatte ich vor, Medizin zu studieren. Leider hätte ich aufgrund der Wartesemester viel Zeit verloren, was mich dazu veranlasste, meine Pläne zu überdenken. Da in meiner Familie das Bauingenieurwesen eine lange Tradition hat – sowohl meine Eltern als auch meine Großeltern sind in diesem Bereich tätig – lag es nahe, dass ich diesen Weg einschlagen würde. Es ist ein Berufsfeld, das meine Leidenschaft für den Bau mit dem Wissen und der Erfahrung meiner Familie verbindet – auf Letzteres kann ich jederzeit zurückgreifen.

Was macht die Faszination des Jobs heute für Sie aus?

Die Faszination meines Jobs liegt vor allem in seiner unglaublichen Vielfältigkeit. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen und Aufgaben mit sich – sei es auf der Baustelle, im Büro oder im Gespräch mit Projektbeteiligten. Besonders erfüllt mich der Gedanke, dass ich etwas erschaffe, das weit über meine eigene Lebenszeit hinaus Bestand haben wird. Gebäude und Infrastrukturen, an deren Entstehung ich beteiligt bin, werden von künftigen Generationen genutzt und vielleicht sogar geschätzt werden.

Auch finde ich es faszinierend, die Bauwerke, die ich mitgestaltet habe, Jahre später noch mal besuchen zu können. Es ist ein Gefühl des Stolzes, das mich begleitet, wenn ich sehe, wie das, was einst nur eine Idee war, nun einen realen, greifbaren Einfluss auf die Umgebung hat.

Zudem finde ich toll, dass mein Job keine reine Büro­tätigkeit ist, sondern auch viel direkt auf der Baustelle stattfindet. Die Mischung macht meinen Beruf so spannend und abwechslungsreich.

„Frau am Bau“ – wie nehmen Sie persönlich Ihre Rolle als Bauingenieurin im Arbeitsalltag wahr?

Im Arbeitsalltag schätze ich es besonders, in diversen Teams zu arbeiten. Die Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Perspektiven bereichert jedes Projekt und führt oft zu kreativeren und besseren Lösungen. Gleichberechtigung unter Kollegen und Kolleginnen ist für mich von zentraler Bedeutung und wird in meinem Arbeitsumfeld auch gelebt.

Es stimmt zwar, dass Frauen am Bau nach wie vor seltener anzutreffen sind als Männer, und es kommt vor, dass manche Menschen anfangs überrascht sind, wenn sie eine Frau auf der Baustelle sehen. Doch ich erlebe, dass dies zunehmend zur Normalität wird und entsprechend akzeptiert wird. Mit der Zeit spielen Geschlechterrollen eine immer geringere Rolle und das Miteinander sowie die Qualität der Arbeit stehen im Vordergrund. Diese Entwicklung empfinde ich als sehr positiv und motivierend.



Sie ist Projektleiterin bei ZÜBLIN und Bauingenieurin aus Leidenschaft: **Gesa Mahlstedt**.

Bauwirtschaft in Bayern 2024

Bauleistung

	Juni	ggü. Vj.	Jan.-Juni
Geleistete Arbeitsstunden			
Bauhauptgewerbe	10.820	-4,2	-2,4
Wohnungsbau	3.189	-9,8	-9,0
Wirtschaftsbau	3.713	0,0	2,3
Öffentl. Bau	3.918	-3,2	-0,7
Hochbau	769	0,5	-0,9
Straßenbau	1.667	-5,8	-0,3
sonst. Tiefbau	1.482	-2,0	-0,9

Produktionsindex (arbeitstäglich)

Bauhauptgewerbe	111,2	-6,57%	-9,01%
Hochbau	95,0	-8,86%	-12,77%
Tiefbau	140,5	-3,39%	-3,54%

Umsatz

Bauhauptgewerbe	1.926,1	-4,3	-0,1
Wohnungsbau	488,0	-14,0	-11,1
Wirtschaftsbau	762,5	0,5	3,7
Öffentl. Bau	675,7	-1,7	5,7
Hochbau	138,6	-18,8	-3,5
Straßenbau	275,5	-6,7	5,1
sonst. Tiefbau	261,6	17,9	13,8

Lohn- und Gehaltskosten

	Juni	ggü. Vj.	Jan.-Juni
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten	3.974	0,83%	2,3%

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Quellen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung,
ifo-Institut für Wirtschaftsforschung,
Bundesagentur für Arbeit

Baunachfrage

Auftragseingang	Juni	ggü. Vj.	Jan.-Juni
nominal			
Bauhauptgewerbe	1.950,4	13,3	7,4
Wohnungsbau	426,2	6,2	-0,8
Wirtschaftsbau	851,9	27,0	23,1
Öffentl. Bau	672,4	3,5	-3,1
Hochbau	183,0	40,9	2,1
Straßenbau	293,4	-0,9	-4,5
sonst. Tiefbau	196,0	-12,3	-4,4

Baugenehmigungen

Wohngebäude	2.146	-8,7	-19,8
Wirtschaftsgebäude	2.943	13,3	-7,9
Öffentliche Gebäude	451	15,9	13,8

Auftragsbestände	August	Juli 24	Aug. 23
Bauhauptgewerbe	3,8	3,7	3,8
Wohnungsbau	3,2	3,2	3,5
Wirtschaftsbau	4,1	3,9	3,8
Öffentl. Bau	3,8	3,8	3,8
Hochbau	2,9	2,9	3,4
Straßenbau	3,2	3,5	3,4
sonst. Tiefbau	5,3	5,1	4,7

Arbeitsmarkt

	Juni	ggü. Vj.	Jan.-Juni
Beschäftigte Bauhauptgewerbe			
Insgesamt	108.112	-0,7	-0,3

Arbeitsmarkt Bauhauptgewerbe Juli

insgesamt	Off. Stellen	Arbeitslose
2024	3.855	2.814
2023	4.029	2.508
2022	4.510	2.149
2021	3.527	2.365

dar.: Bauingenieure	Off. Stellen	Arbeitslose
2024	816	316
2023	886	276
2022	795	229
2021	612	204

